



Mobilität in Stuttgart heute und morgen

Ergebnisse der kontinuierlichen Mobilitätsbefragung von SSB
und Landeshauptstadt Stuttgart 2020

SSB

STUTTGART



Vorwort von Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper



Fotograf: ©campaigners Network

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Mobilität ist eine Grundlage städtischen Lebens. Stuttgarter, Pendler oder Besucher sind mobil, um zur Arbeit, zu Freunden oder anderen Zielen gelangen zu können. Damit ist Mobilität auch ein Faktor zur Stärkung von Wirtschaft, Handel und Kultur, denn nur mit funktionalen Verkehrssystemen bleiben Wohnen, Arbeiten, Einkaufen und Freizeitaktivitäten in Stuttgart für hunderttausende Menschen attraktiv. Deshalb sind aktuelle Daten zur Mobilität vor Ort unverzichtbar, um die Verkehrssysteme gestalten zu können.

Immer wieder steht im Raum, ob zu Mobilität nicht bereits alles bekannt ist, weil der Mensch als „Gewohnheitstier“ an festen Verhaltensmustern und Verkehrsmitteln festhält. In dieser Broschüre ist zu erkennen, dass sich Mobilität wandelt. Langfristig wie auch kurzfristig. Gerade im Pandemiejahr 2020 änderte sich die Mobilität in unerwarteter Weise.

Aber auch langfristige Trends wie die Digitalisierung, der technische Fortschritt und nicht zuletzt der Ausbau des Angebots auf Straße und Schiene lassen Gewohnheiten aufbrechen. Mit Apps werden spontan Transportmittel gebucht und optimale Routen für Rad, Auto oder den ÖPNV gefunden. E-Bikes vergrößern den Bewegungsradius deutlich, wogegen Online-Shopping oder Home-Office bestimmte Wege hinfällig werden lassen.

Aus vielen Gründen gilt: Mobilität verändert sich trotz aller Gewohnheit. Deshalb bitten wir auch Sie regelmäßig um Ihre Meinung und um Informationen zum Verkehrsverhalten. Aus Ihren Rückmeldungen wissen wir, dass die meisten Stuttgarter gerne in unserer Stadt leben, aber auch, dass die Auswirkungen des Straßenverkehrs vielen zu schaffen machen. Weitere Ergebnisse der Mobilitätsbefragung finden Sie in dieser Broschüre. Die Landeshauptstadt Stuttgart und die Stuttgarter Straßenbahnen AG setzen dieses Wissen dafür ein, die Mobilität von heute und von morgen so zu gestalten, dass sie zu einer lebenswerten Stadt beiträgt.

Ihr Dr. Frank Nopper,
Oberbürgermeister und Aufsichtsratsvorsitzender der SSB AG

Inhalt

Vorwort von Herrn Oberbürgermeister Dr. Frank Nopper	S. 2–3
Einleitung	S. 5
Stuttgarter wollen mehr Nachhaltigkeit	S. 6–9
Stuttgarter bewegen sich immer umweltbewusster	S. 10–12
Die SSB steht hoch im Kurs	S. 13–15
Gutes Image trotz Pandemie	S. 16
Mobilität ist wandelbar	S. 17–20
Stadtbezirke gewinnen an Bedeutung	S. 21–22
Der ÖPNV bleibt in der Spur	S. 23–25
Schlussfolgerung	S. 26
Datengrundlage und Befragungsablauf	S. 27

Einleitung

Die Landeshauptstadt Stuttgart und die Stuttgarter Straßenbahnen möchten allen Stuttgarter Bürgern und natürlich auch Gästen der Landeshauptstadt einen optimalen Nahverkehr anbieten. Um den Verkehr von morgen auf der Grundlage wissenschaftlich objektiver Daten heute richtig planen, weiterentwickeln und verbessern zu können, fragen die SSB ihre Kunden regelmäßig nach ihren Einschätzungen und Erwartungen rund um die Mobilität von heute und morgen. Dabei geht es nicht nur um die öffentlichen Verkehrsmittel, sondern auch um die Mobilität mit Kraftfahrzeugen, dem Fahrrad und zu Fuß.

Seit April 2017 beauftragen die Landeshauptstadt Stuttgart und die SSB ein Marktforschungsinstitut mit einer kontinuierlichen, jährlich stattfindenden, Mobilitätsbefragung unter zufällig ausgewählten Stuttgarter Privathaushalten. Die Stuttgarterinnen und Stuttgarter werden dabei um Auskunft zu ihrem Mobilitäts- und Verkehrsverhalten, ihrer Zufriedenheit mit dem Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel aber auch um ihre allgemeinen Einstellungen und Einschätzungen gegenüber verschiedenen öffentlichen Themen gebeten.

Seit März 2020 beeinflusst die Corona-Pandemie das gesellschaftliche Leben in bisher nicht dagewesener Weise. In dieser Ausnahmesituation hat die kontinuierliche Mobilitätsbefragung interessante Erkenntnisse erbracht. Folgen der Pandemie auf die Mobilität und neue Verhaltensweisen der Verkehrsteilnehmer waren deutlich zu erkennen. Sie lassen aber auch eine positive Prognose auf das Mobilitätsverhalten und eine Markterholung für den ÖPNV nach der Pandemie zu.

In dieser Broschüre sind die Ergebnisse dreier Jahre ohne Pandemie vom April 2017 bis März 2020 sowie des Pandemiejahres April 2020 bis März 2021 dargestellt. Im Laufe dieser vier Jahre haben über 15.000 Stuttgarterinnen und Stuttgarter aus rund 7.300 Haushalten ihre Einschätzungen und Auskünfte über ihre Mobilität beigesteuert. Das Nürnberger Institut PB Consult Planungs- und Betriebsberatungsgesellschaft mbH führt die Befragung im Auftrag der SSB durch. Dafür erhalten die zufällig ausgewählten Haushalte erst ein Ankündigungsschreiben, welches über die Befragung informiert, und danach die Befragungsunterlagen per Post. Die Angaben können direkt auf den Befragungsunterlagen aber auch online ausgefüllt werden.

Hinweis

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit verzichtet diese Broschüre auf durchgängig diverse, genderkorrekte Formulierungen. Alle gewählten Formulierungen gelten uneingeschränkt für alle Geschlechter.

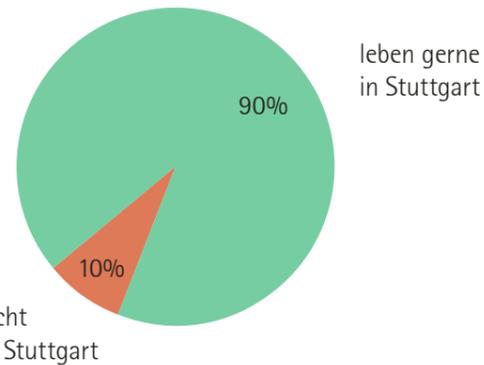
Stuttgarter wollen mehr Nachhaltigkeit.

Die Mehrheit der Stuttgarter erwartet eine umweltorientierte Verkehrspolitik.

In Stuttgart lässt es sich gut leben. Die hohe Stuttgarter Lebensqualität könnte aber durch verbesserte Mobilität spürbar aufgewertet werden. Denn die Stuttgarter sehen die Zunahme des Straßenverkehrs in den letzten Jahren kritisch. Sie erwarten eine umweltverbundorientierte Verkehrspolitik. Die aktuellen Ergebnisse zeigen ein wachsendes Gesundheits- und Umweltbewusstsein der Stuttgarter.

Die Stuttgarter leben gern in der Landeshauptstadt.

Auf die einleitende Frage „Leben Sie gern hier in Stuttgart oder würden Sie lieber woanders leben?“ geben fast alle Stuttgarter an, dass sie gern in Stuttgart leben. Nur einen kleinen Teil der Stuttgarter zieht es in eine andere Stadt. Daran hat sich auch im Pandemiejahr 2020 nichts geändert.

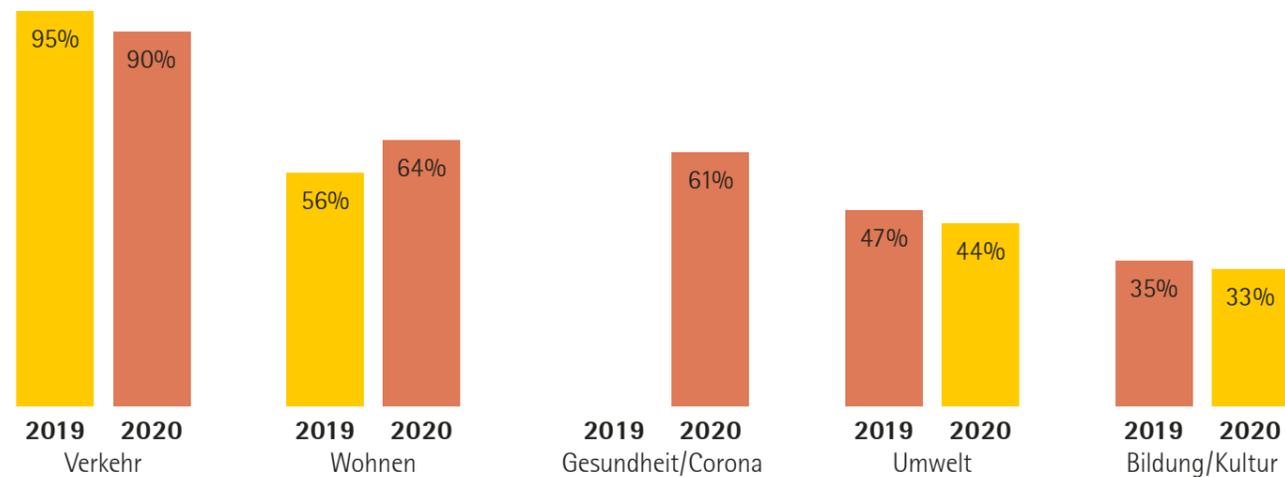


Dennoch haben die Stuttgarter einige Erwartungen.

Wichtigster kommunalpolitischer Schwerpunkt aus Sicht der Stuttgarter Bürger ist dabei der Verkehr. An zweiter Stelle folgt das Thema Wohnen.

Im Laufe der Corona-Pandemie im Jahr 2020 trat die Bedeutung des Verkehrs etwas zurück, die des Themas Wohnen hingegen etwas hervor. Das Stichwort Gesundheit haben die Stuttgarter in diesem Jahr neu thematisiert. Dieser Themenbereich hat sich noch vor die Themen Umwelt sowie Bildung und Kultur geschoben.

Kommunalpolitische Handlungsfelder aus Sicht der Stuttgarter

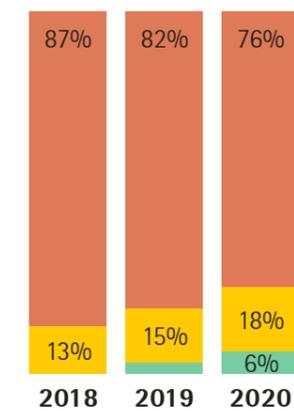


Wagenburgtunnel Stuttgart

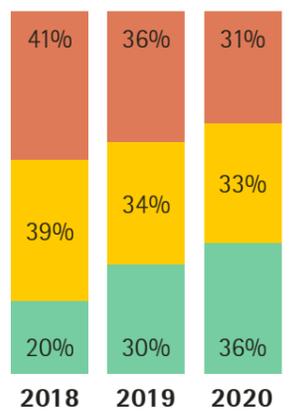
Die Stuttgarter betrachten den Straßenverkehr kritisch.

In allen bisherigen Erhebungsjahren beobachtete die Mehrheit der befragten Stuttgarter rückblickend eine Zunahme des Straßenverkehrs und bewerteten dies zudem nahezu einstimmig als negativ. Erstmals 2019 stellten einige wenige Stuttgarter auch einen Rückgang fest, der dann im Corona-Jahr 2020 deutlich stärker wahrgenommen wurde. Die starken Einschränkungen im öffentlichen und privaten Leben führten zu einer deutlich veränderten Mobilität und zu weniger Straßenverkehr. Die Abnahme des Straßenverkehrs wurde wahrgenommen und positiv bewertet. Die Erwartungen an die Zukunft sehen deutlich anders aus. Nur noch knapp ein Drittel der Stuttgarter geht aktuell von einer weiteren Zunahme des Straßenverkehrs aus.

Rückblickende Wahrnehmung des Straßenverkehrs



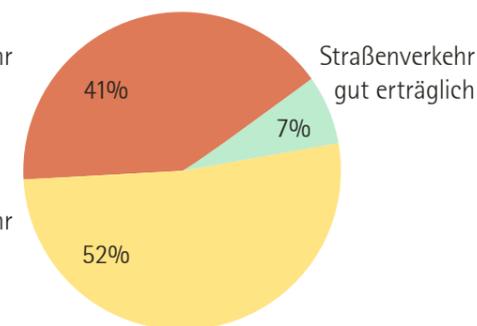
Zukünftig erwartete Entwicklung des Straßenverkehrs



■ Zunahme
■ gleichbleibend
■ Abnahme

Straßenverkehr nicht mehr erträglich

Straßenverkehr weniger gut erträglich

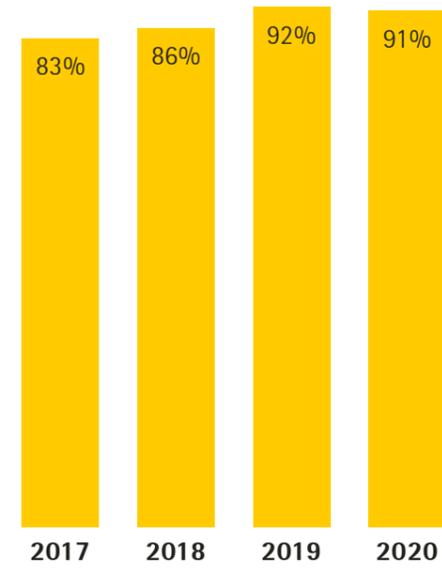


Die Folgeerscheinungen des Straßenverkehrs werden von fast allen Stuttgartern als weniger gut oder gar unerträglich angesehen.

Die Stuttgarter erwarten eine tendenziell umweltverbundorientierte Verkehrsplanung.

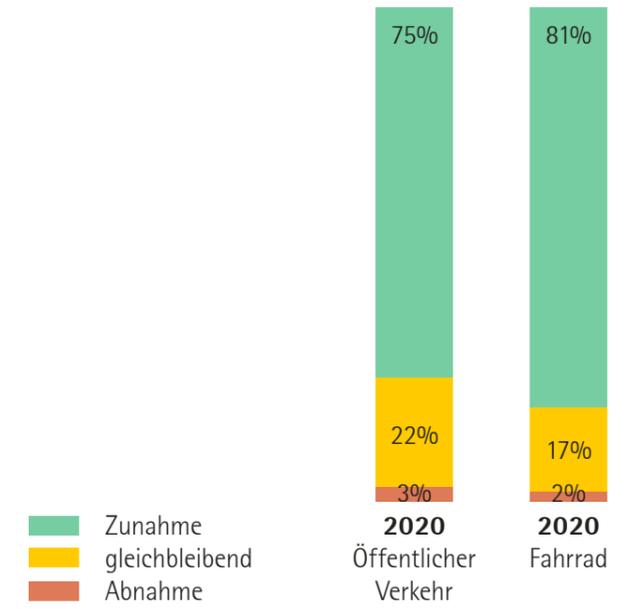
Die Mehrheit der Stuttgarter wünscht sich eine Orientierung der Verkehrspolitik hin zu den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes. Dazu zählen die öffentlichen Verkehrsmittel, das Fahrrad und Wege zu Fuß. Bereits 2017 waren 83 Prozent der Stuttgarter dieser Meinung. 2020 sehen es bereits 91 Prozent so und damit auch eine Mehrheit unter den Pkw-Nutzern.

Anteil der Stuttgarter, die eine umweltverbundorientierte Verkehrspolitik erwarten



Schon jetzt geht ein Großteil der Stuttgarter davon aus, dass in den nächsten Jahren der öffentliche Verkehr sowie der Fahrradverkehr zunehmen werden und bewerten diese Entwicklung positiv.

Erwartung zur Entwicklung des ÖPNV und des Radverkehrs in den nächsten Jahren



Hauptbahnhof Stuttgart



Stuttgarter bewegen sich immer umweltbewusster.

Im Stuttgarter Verkehr ist neben dem Pkw auch der Umweltverbund stark – Investitionen in den ÖPNV haben sich ausgewirkt.

Stuttgart ist historisch gesehen die Stadt des Automobils, wird aber immer mehr auch eine Stadt des Umweltverbundes. Denn zwei Drittel aller Wege werden auf dem Stuttgarter Pflaster zu Fuß, mit dem Fahrrad oder mit Bussen und Bahnen zurückgelegt. Besonders der Öffentliche Verkehr weist im Vergleich zu anderen gleichgroßen oder größeren Städten einen der höchsten Anteile auf. Die hohen Investitionen in den Ausbau der Infrastruktur der vergangenen Jahre, vor allem in das Stadtbahnssystem, haben sich somit positiv ausgewirkt. Vor knapp 20 Jahren wurden beispielsweise noch beinahe die Hälfte aller Wege mit dem Pkw unternommen.

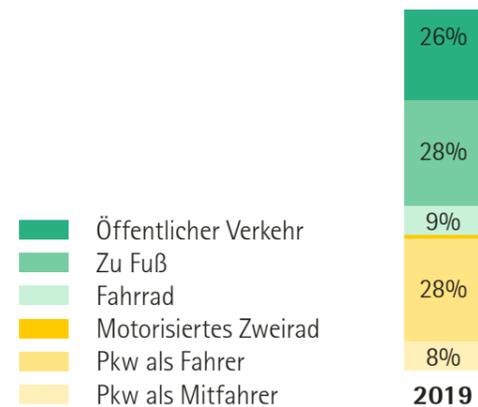
Stuttgart ist auch eine Stadt des Umweltverbundes.

Die Stuttgarter legen knapp zwei Drittel ihrer Wege mit den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes zurück.

In der Zeit vor der Corona-Pandemie haben die Stuttgarter die öffentlichen Verkehrsmittel auf 26 Prozent ihrer Wege genutzt, das Fahrrad auf 9 Prozent. Auf 28 Prozent ihrer Wege gingen die Stuttgarter zu Fuß.

In der Betrachtung der einzelnen Verkehrsmittel ist trotz des steigenden Stuttgarter Umweltbewusstseins noch immer der Pkw das meistgenutzte Fortbewegungsmittel. 36 Prozent aller Wege werden mit dem Pkw, entweder als Fahrer oder Mitfahrer, zurückgelegt.

Verkehrsmittelanteile an allen Wegen der Stuttgarter

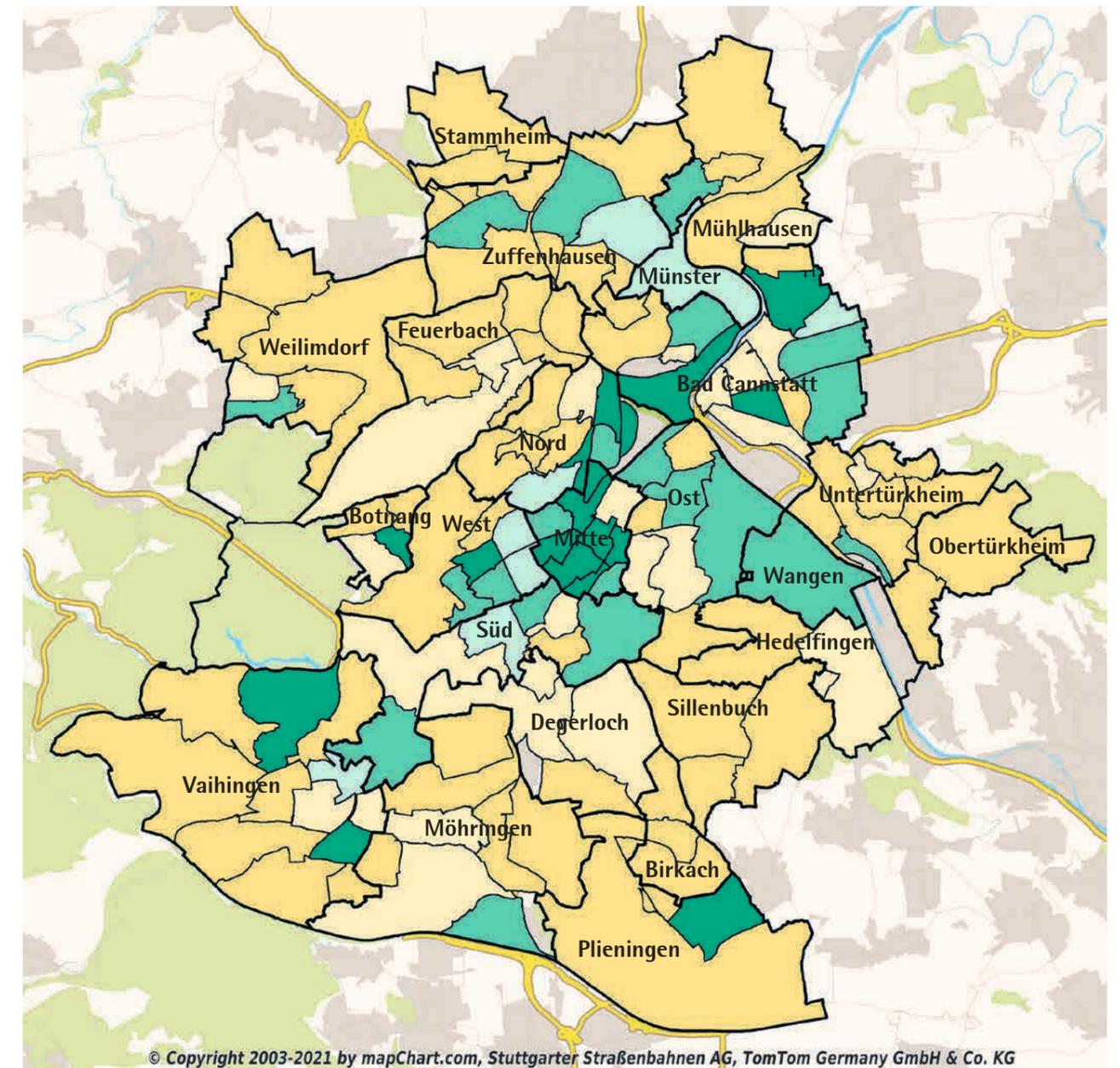


Schlossplatz Stuttgart



Wie gut das ÖPNV-Angebot in Stuttgart ist, lässt sich durch den Vergleich der ÖPNV- und Pkw-Nutzung auf Ebene der Stadtteile vor der Corona-Pandemie gut erkennen. Ausschlaggebend ist dabei die Anbindung an den Schienenverkehr, also an Stadtbahn und S-Bahn. Stadtteile bzw. Stadtbezirke

mit guter Anbindung wie beispielsweise Bad Cannstatt, weisen eine wesentlich höhere Nutzung der öffentlichen Verkehrsmittel auf als Stadtbezirke mit einer weniger guten Anbindung, in denen die nächste Haltestelle für die Bewohner weiter weg ist.



Quelle: KONTIV 2019

- ÖPNV-Wege überwiegen stark
- ÖPNV-Wege überwiegen leicht
- ÖPNV- und Pkw-Wege ausgeglichen
- Pkw-Wege überwiegen leicht
- Pkw-Wege überwiegen stark

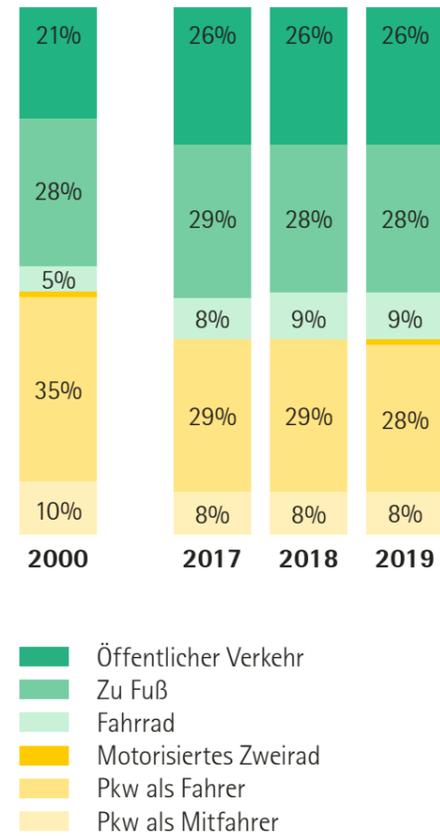
Basis: Wege des Erhebungsjahres 2019 bezogen auf den Startpunkt des Weges mit Anfangspunkt innerhalb Stuttgarts.

Der Wandel zur Stadt des Umweltverbundes zeigt sich deutlich beim Vergleich des Jahres 2000 mit den Erhebungsjahren 2017 bis 2019.

Im Laufe der letzten knapp 20 Jahre kam es zu einer deutlichen Verschiebung weg vom Pkw hin zu den Verkehrsmitteln des Umweltverbundes. Die Nutzung von Pkws als Fahrer oder Mitfahrer hat um acht Prozentpunkte abgenommen. Entsprechend haben Wege mit dem Fahrrad oder dem ÖPNV in gleichem Maße zugenommen. Der Anteil der zu Fuß zurückgelegten Wege ist nahezu unverändert geblieben.

2019 wurde jeder vierte Weg mit Bus und Bahn zurückgelegt. Stuttgart weist damit im Vergleich zu anderen gleichgroßen sowie größeren Städten einen der höchsten ÖPNV-Anteile auf. Dies belegt bereits die Studie „Mobilität in Deutschland (MiD)“ von 2017. Stuttgart hatte den zweithöchsten ÖPNV-Anteil in der Kategorie „Städte unter einer Million Einwohner“. Die Erhebung des infas Instituts für angewandte Sozialwissenschaft im Auftrag des Bundesministeriums für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) ermöglicht den relativen Vergleich verschiedener Städte. Ein absoluter Vergleich der Ergebnisse ist auf Grund unterschiedlicher Methodik und geringerer Stichprobengröße bei der MiD nicht möglich.

Anteile der Verkehrsmittel an allen Wegen der Stuttgarter im Zeitvergleich



Vaihingen Stuttgart



Die SSB steht hoch im Kurs.

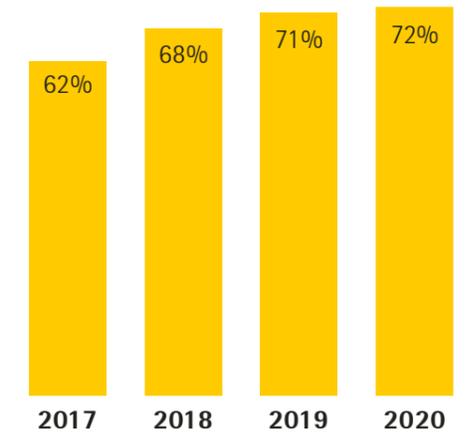
Stuttgarter sind mit dem städtischen Verkehrsunternehmen SSB hoch zufrieden.

Eine ermutigende Erkenntnis der in der Mobilitätsbefragung enthaltenen Kundenzufriedenheitsbefragung ist, dass sich das Image der Busse und Bahnen in Stuttgart in der Pandemie nicht verschlechtert hat. Die Bewertung ist weiterhin gut. Die Chance für eine zukünftige Erholung der ÖPNV-Nutzung, die durch eine Normalisierung der Bedingungen zu erwarten ist, wird durch das gute Image der Busse und Bahnen in Stuttgart zusätzlich unterstützt.

Mit dem ÖPNV-Angebot in der Landeshauptstadt sind die Stuttgarter Bürger mehrheitlich zufrieden.

Knapp drei Viertel der Stuttgarter sind mit dem derzeitigen Angebot der öffentlichen Verkehrsmittel in Stuttgart zufrieden. Die Zufriedenheit ist im Laufe der vier Erhebungsjahre stetig gewachsen. Positiv ist, dass auch die Corona-Pandemie das nicht beeinträchtigt hat.

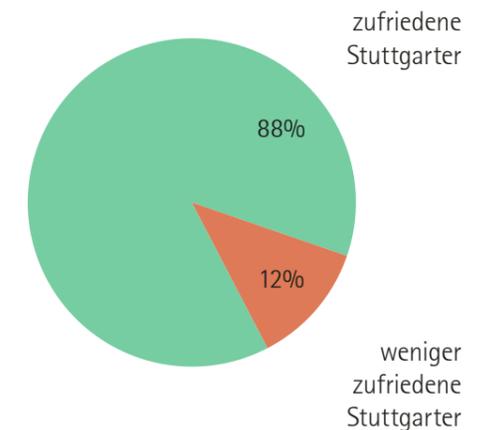
Anteil der Stuttgarter, die mit dem ÖPNV-Angebot zufrieden sind



Die SSB genießt dabei ein überdurchschnittliches Ansehen bei den Stuttgartern.

Im Vergleich zu anderen in Stuttgart tätigen Verkehrsträgern schneidet die SSB besonders gut ab. Neun von zehn Stuttgartern bewerten die SSB als gut und sehr gut.

Allgemeine Zufriedenheit mit der SSB



Marienplatz Stuttgart



U
Stadtbahn

ZACKE

Marienplatz

10 Pöngstsch
358

Fluß- und Kleinfahrer
auf dem Markt

Person in white jacket and blue jeans

Person in white shirt and blue pants

Person in blue shirt and dark pants

Person in red shirt and black pants

Person in pink shirt and dark pants

Person in light blue shirt and dark pants

Front of a white car



Mobilität ist wandelbar.

Veränderte Mobilitätsanlässe in der Pandemie beeinflussen die Verkehrsmittelwahl – das Fahrrad hat zeitweilig aufgrund veränderter Wege spürbar zugenommen. Pkw- und ÖPNV-Nutzung waren dagegen rückläufig.

Das Corona-Jahr hatte deutlichen Einfluss auf die Mobilität der Stuttgarter. Die Menschen waren weniger unterwegs, der ÖPNV hat sehr viele Nutzer verloren. Wegezwecke mit einer bisher hohen ÖPNV-Nutzung wie Arbeits- oder Schulwege haben an Bedeutung verloren.

Die Mobilität der Stuttgarter hat sich reduziert.

Auf Grund der Einschränkungen des öffentlichen Lebens ist die Mobilität insgesamt deutlich gesunken. Im Jahresvergleich ist der Anteil der Personen, die mindestens einmal am Tag das Haus verlassen haben (Außer-Haus-Anteil), von 2019 auf 2020 um neun Prozentpunkte gesunken. Analog dazu sind auch die Aktivitäten pro Person und Tag, also der Grund, weswegen das Haus verlassen wird, weniger geworden. Auch die durchschnittliche Anzahl der unternommenen Wege pro Tag ist gesunken. Im Vergleich zu 2019 haben die Stuttgarter während des Pandemie-Jahres rund ein Fünftel weniger Wege unternommen.

Mobilität der Stuttgarter vor und während der Pandemie

	2019	2020
Außer-Haus-Anteil pro Person/Tag	85%	76%
Aktivitäten pro Person/Tag	1,7	1,4
Anzahl Wege pro Person/Tag	2,9	2,4

Gutes Image trotz Pandemie.

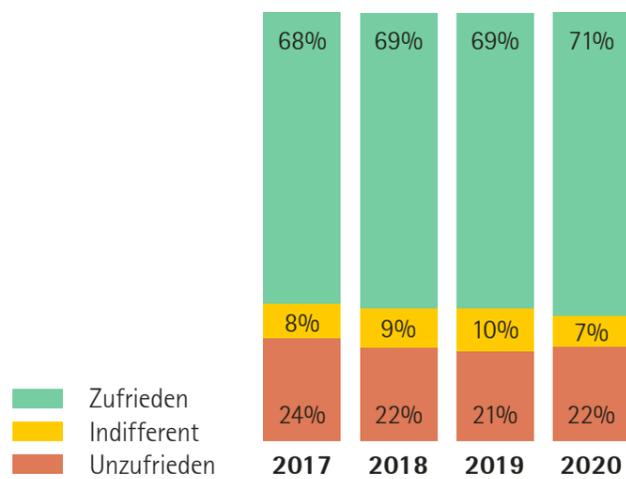
Trotz geändertem Mobilitätsverhalten, haben die Stuttgarter eine Hohe Meinung von der SSB als Mobilitätsdienstleister.

Das Image der Busse und Bahnen in Stuttgart ist gut.

Im Rahmen der Kundenzufriedenheitsbefragung, als Teil der Mobilitätsbefragung, sollen die Befragten für eine Vielzahl von Qualitätsmerkmalen ihre Zufriedenheit angeben. Z.B. zur persönlichen Sicherheit, Fahrzeugkomfort sowie Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit. Daraus ergibt sich eine durchschnittliche Gesamtzufriedenheit über alle Merkmale mit den Bussen und Bahnen in Stuttgart.

Stuttgarter Nutzer wie Nichtnutzer sind mit Bussen und Bahnen in der Stadt sehr zufrieden. Im Laufe der Erhebungsjahre ist der Anteil der Zufriedenen sogar gestiegen und erreicht im Corona-Jahr 2020 seinen Höchstwert. Obwohl es während der Pandemie und in den Lockdowns weniger Mobilitätsanlässe gab, hat das Image der öffentlichen Verkehrsmittel in Stuttgart und somit der SSB nicht gelitten.

Durchschnittliche Zufriedenheit der Stuttgarter mit der Angebotsqualität von Bus und Bahn



Stuttgart-Degerloch





Die Wegezwecke haben sich verändert.

Vor der Corona-Pandemie wurden jeweils ein Drittel der Wege für Freizeitaktivitäten, für Einkäufe und Besorgungen sowie zur Arbeit und Ausbildung unternommen. Im Zuge von Kontaktbeschränkungen, Schulschließungen, Kurzarbeit, Homeoffice und vielen weiteren Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie haben sich die Wegezwecke der Stuttgarter verändert. Knapp ein Drittel weniger Wege führten zur Arbeit und Ausbildung. Freizeitwege sind weitestgehend konstant geblieben. Hingegen ist der Anteil der Einkaufswege gestiegen, da die Notwendigkeit auch in Zeiten der Pandemie bestehen bleibt.

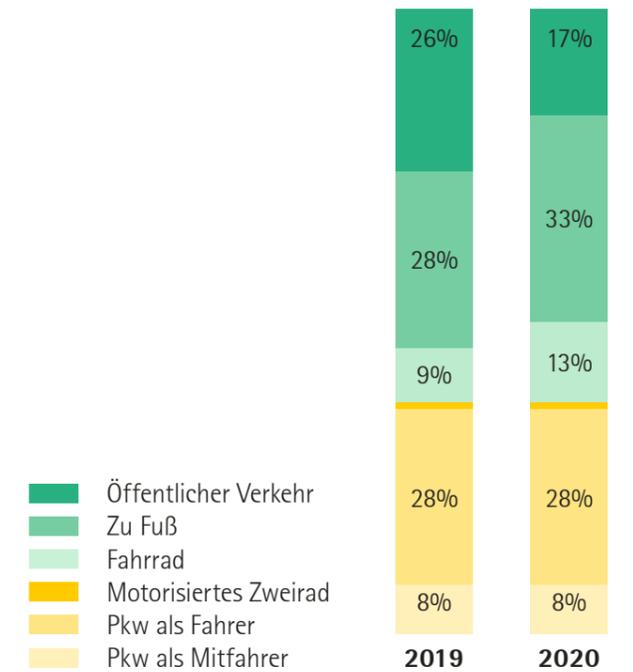
Veränderte Wegezwecke während der Pandemie



Die Gründe für Mobilität beeinflussen die Verkehrsmittelwahl. Das war durch die Pandemie deutlich zu erkennen.

Seit Beginn der Pandemie ist zu beobachten, dass der ÖPNV unter den Verkehrsmitteln die meisten Nutzer verliert. Der Anteil der ÖPNV-Wege der Stuttgarter hat um rund ein Drittel abgenommen. Diese Entwicklung ist national und international in allen Städten zu beobachten. Den höchsten Zuwachs von 4 Prozentpunkten verzeichnet das Fahrrad. Insgesamt blieb der Anteil des Umweltverbundes, bestehend aus öffentlicher Verkehr, Fußwege und Fahrrad konstant. Die Anteile von Motorrad und Autoverkehr haben nicht zugenommen. Eine verstärkte Verlagerung von Wegen des Umweltverbundes hin zum Motorrad und Autoverkehr hat demnach während der Pandemie nicht stattgefunden.

Veränderte Verkehrsmittelanteile während der Pandemie

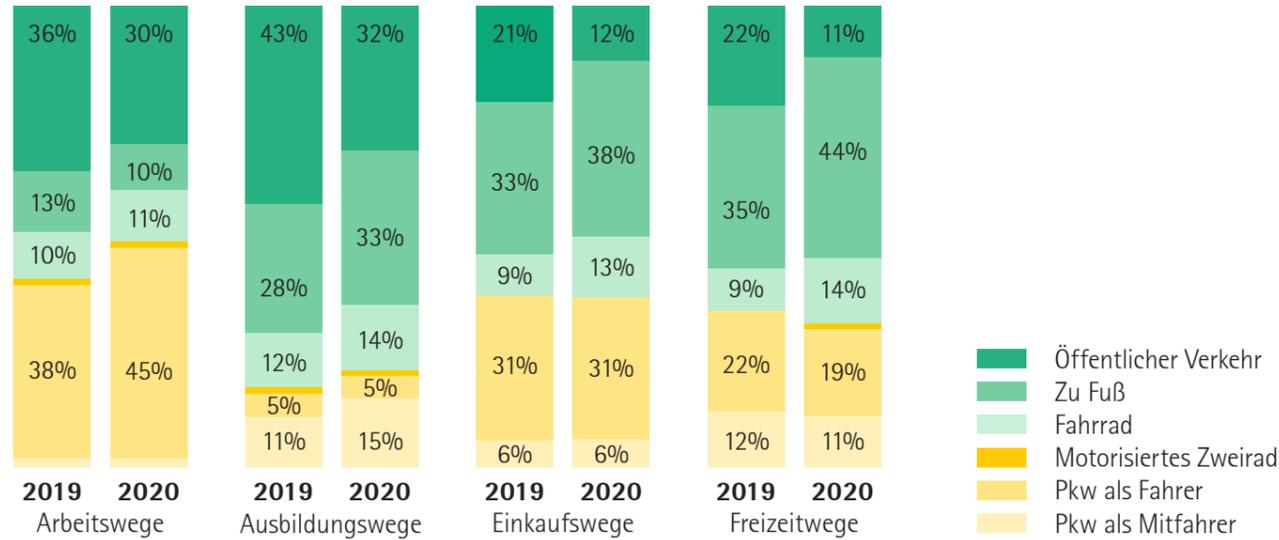


Busse und Bahnen sind die Stütze der Mobilität, hauptsächlich für Stuttgarter auf ihren Wegen zur Arbeit und Ausbildung. Der Anteil der ÖPNV-Wege für diese Wegezwecke ist im Jahr 2019 über dem Durchschnitt aller Wege. Umso stärker wirkt sich die deutliche Reduzierung der Arbeits- und Ausbildungswege im Corona-Jahr auf die ÖPNV-Nutzung aus.

Bei den Einkaufswegen kam es zu keiner Zunahme der Pkw-Nutzung. Das lässt den Schluss zu, dass für Besorgungen wohnortnahe Geschäfte bevorzugt wurden, die gut zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu erreichen sind.

Bei den Freizeitwegen haben die Anteile der Fuß- und Fahrradwege besonders stark zugenommen, was mit einem Rückgang bei ÖPNV und Auto einhergegangen ist.

Anteil der Verkehrsmittel je Wegezweck vor und während der Pandemie



Stadtbezirke gewinnen an Bedeutung.

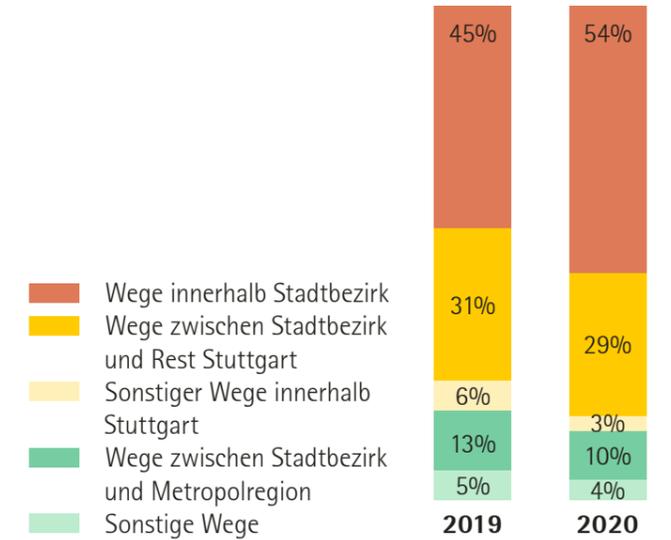
Die Stadtbezirke prägen während der Pandemie die Mobilität – Einkaufswegen sind vorherrschend.

Die Stadtbezirke prägen, vor allem in der Corona-Pandemie, die Mobilität.

Die Art der Verkehrsbeziehung, also die Lage von Start und Ziel eines Weges, hat Einfluss auf die Wegezwecke und somit auch auf die Verkehrsmittelwahl.

Der Großteil der Mobilität der Stuttgarter findet in dem Stadtbezirk statt, in dem sich die eigene Wohnung befindet (Binnenverkehr im Stadtbezirk). Weil es in der Pandemie weniger Arbeitswege und mehr Freizeitwege und wohnortnahe Einkaufswegen gab, hat sich der Anteil der Wege im eigenen Stadtbezirk sogar um neun Prozentpunkte erhöht. Ein Drittel aller Wege der Stuttgarter führen vom eigenen Stadtbezirk ins restliche Stuttgart und zurück. Das hat sich auch im Corona-Jahr kaum geändert.

Anteile unterschiedlicher Start-Ziel-Beziehungen an allen Wegen vor und während der Pandemie



Vaihingen Rathaus



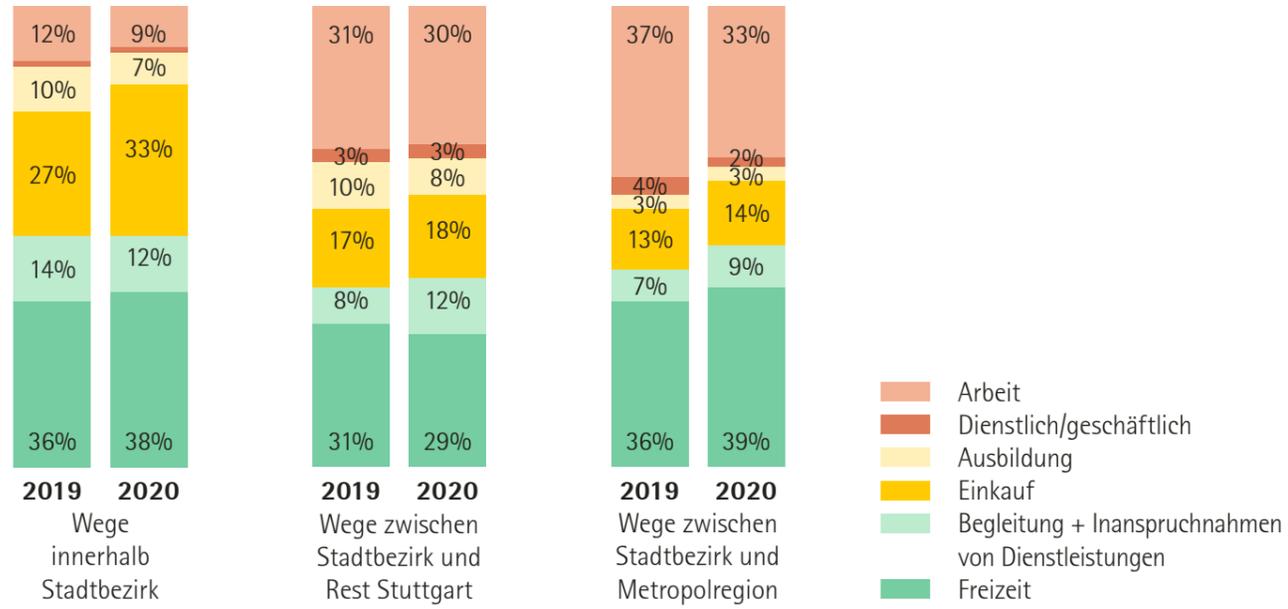
Einkaufswegen beschränken sich auf den eigenen Stadtbezirk.

Die Stuttgarter kaufen vorwiegend im eigenen Stadtbezirk ein. Dieser Anteil ist im Corona-Jahr sogar um sechs Prozentpunkte angestiegen. In gleichem Maße werden Freizeitwege im eigenen Stadtbezirk zurückgelegt. Es ist daher nicht

überraschend, dass die Hälfte der Wege zu Fuß unternommen werden. Dieser Anteil hat sich im Corona-Jahr weiter erhöht.

Arbeitswege variieren hingegen. Im eigenen Stadtbezirk arbeiten die wenigsten Stuttgarter. Die Arbeitsstätten liegen entweder in Stuttgart oder in der Metropolregion.

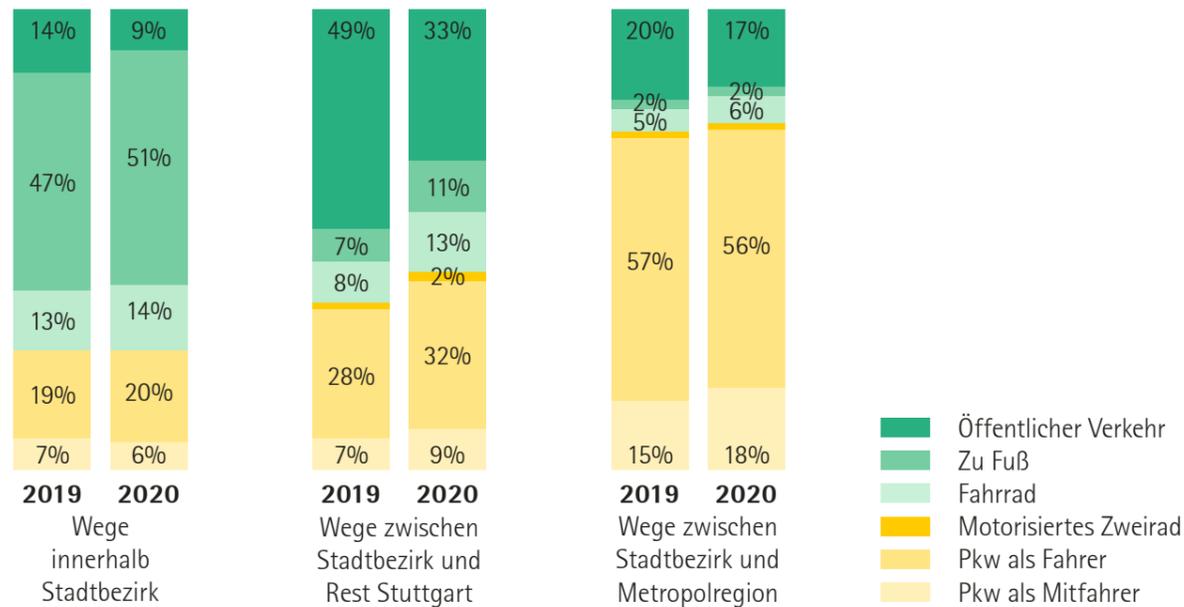
Anteil der Wegezwecke nach Art der Start-Ziel-Beziehung



Vom eigenen Stadtbezirk ins restliche Stuttgart fahren die Stuttgarter entweder mit Bussen und Bahnen oder mit dem Auto. Dennoch kam es hier im Corona-Jahr zu einer deut-

lichen Verschiebung zum Fahrrad, dessen Anteil sich auf solchen Wegen um fünf Prozentpunkte erhöht hat.

Anteil der Verkehrsmittel nach Art der Start-Ziel-Beziehung



Der ÖPNV bleibt in der Spur.

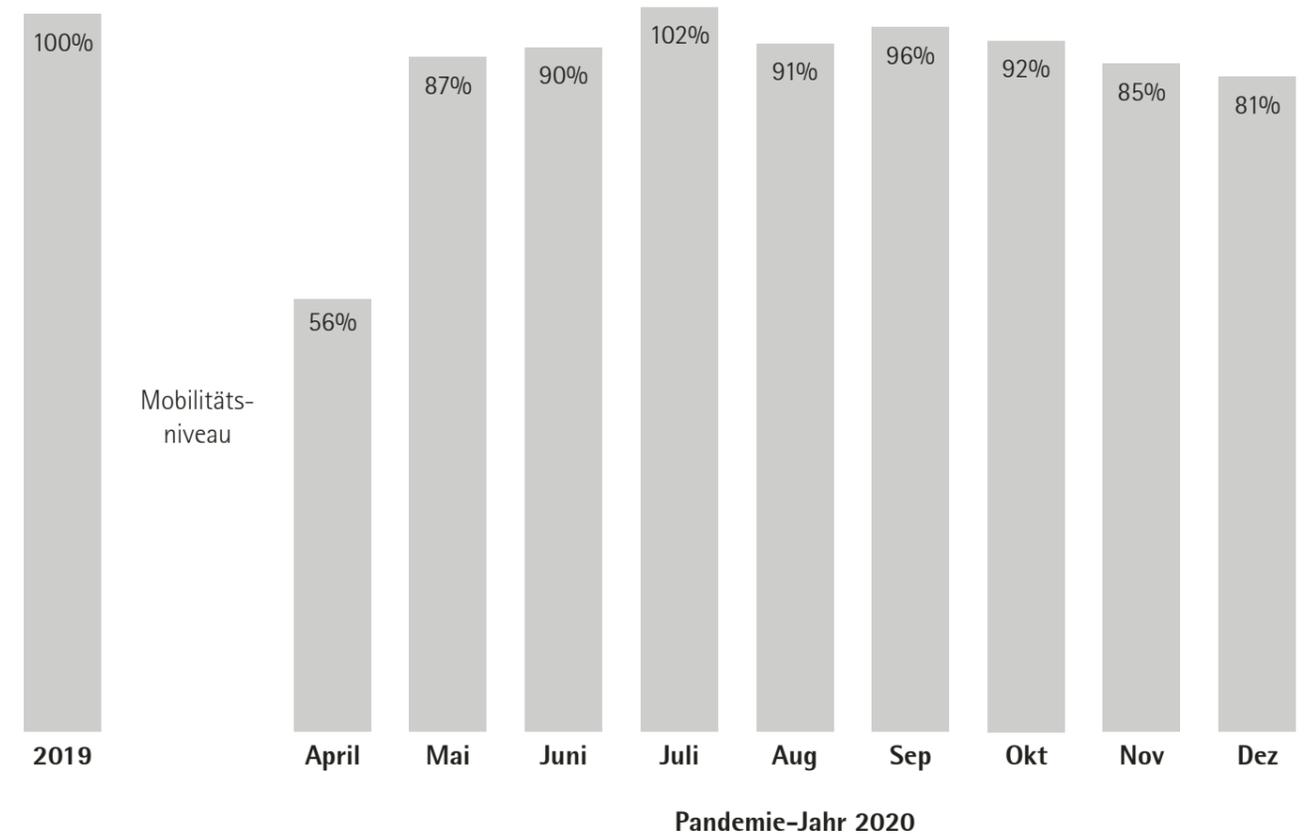
Eine Markterholung ist für den ÖPNV bei Verbesserung der Pandemielage zu erwarten – große Chance für Fortsetzung der Erfolgsgeschichte des ÖPNV.

Die Lockerungsphase ging mit dem Beginn des Sommers einher, was die Zunahme der Fahrradwege positiv beeinflusste. Die Öffnung der Schulen, aber auch die Lockerungen im Freizeitbereich, wodurch Gastronomie und Kulturveranstaltungen wieder möglich waren, erlaubten eine gewisse Rückkehr zur Normalität und wirkten sich positiv auf die ÖPNV-Nutzung aus. Daraus wird erkennbar, dass für den ÖPNV eine schnelle Markterholung nach der Pandemie oder bei einer deutlichen Verbesserung der Pandemielage erwartet werden darf. Es besteht somit für den ÖPNV die Chance, die Erfolgsgeschichte der letzten Jahre fortsetzen zu können.

Jahreszeitliche Schwankungen der Mobilität...

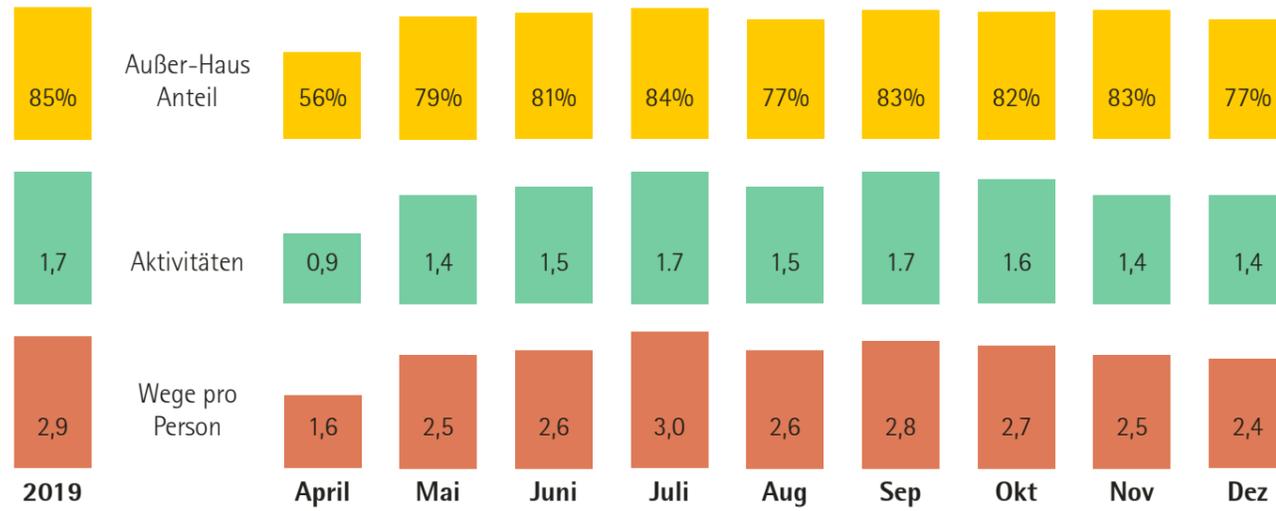
Da es im Jahresverlauf je nach Pandemielage Lockerungen und darauf folgend wieder Verschärfungen der Beschränkungen gab, weist die Mobilität der Menschen Schwankungen auf.

Mobilitätsniveau der Stuttgarter Bürger im Jahresverlauf 2020 im Vergleich zu 2019



Im Zuge der Lockerungsphase im Sommer erholt sich die Mobilität schnell und nähert sich dem Vorjahresniveau an, was zentrale Kennziffern der Mobilität verdeutlichen.

Mobilität der Stuttgarter im Verlauf des Pandemie-Jahres 2020



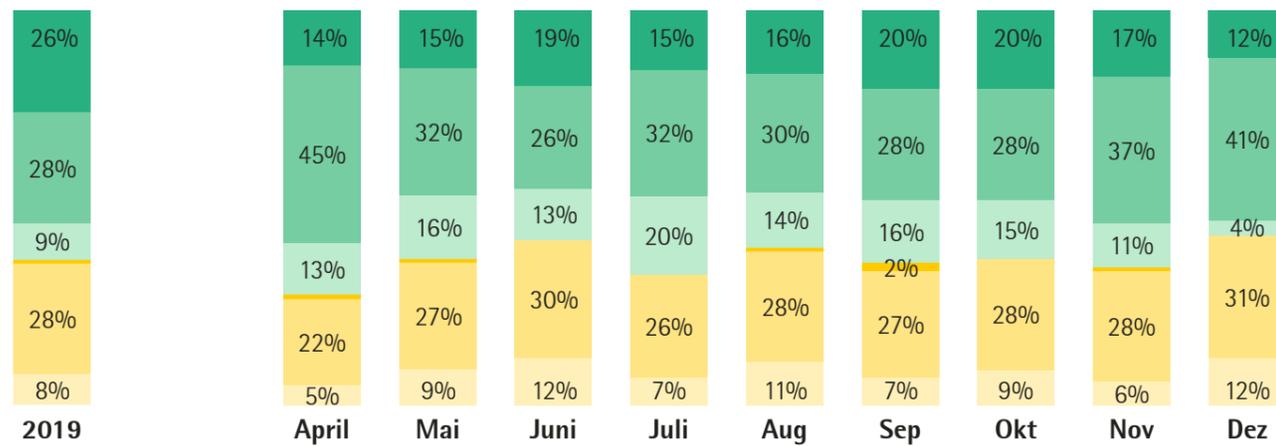
Pandemie-Jahr 2020

... und bei der Verkehrsmittelwahl.

Auch bei der Verkehrsmittelwahl kommt es zu jahreszeitlichen und pandemiebedingten Schwankungen. Die Lockerungsphase im Sommer fördert die Zunahme der Fahrradwege.

Mit Beginn des Herbstes ist die Fahrradnutzung wieder zurückgegangen. Eine Entwicklung, die auch in den Vorjahren auf Grund des schlechteren Wetters zu beobachten ist.

Anteil der Verkehrsmittel im Verlauf des Pandemie-Jahres 2020



Pandemie-Jahr 2020

- Öffentlicher Verkehr
- Zu Fuß
- Fahrrad
- Motorisiertes Zweirad
- Pkw als Fahrer
- Pkw als Mitfahrer



Mobilität in Stuttgart morgen

Schlussfolgerung

Die Bedingungen des ÖPNVs unterschieden sich während der Pandemie von denen anderer Verkehrsmittel. Zum allgemeinen Rückgang der Mobilität kam bei einigen Fahrgästen auch ein gewisser Vorbehalt vor zu vollen Fahrzeugen im ÖPNV hinzu. Abstandsregelungen und Maskenpflicht haben nicht nur die objektive Attraktivität, sondern auch die subjektive Wahrnehmung und damit letztendlich auch die im Grunde ungebrochene Akzeptanz des ÖPNV beeinflusst. Der Pkw wurde hingegen als eher sicheres Verkehrsmittel wahrgenommen, zudem war auf den Straßen Stuttgarts sehr viel weniger los. Und auch das Fahrrad war wegen der pandemiebedingt veränderten Wege und des Freiluftaspektes attraktiver – solange das Wetter hielt und die Wege kurz waren. Diese veränderte Verkehrsmittelwahl hat wiederum die Attraktivität und Akzeptanz des ÖPNVs bei den treu gebliebenen Fahrgästen erhöht, weil weniger Fahrgäste an den Haltestellen und in den Fahrzeugen unterwegs waren, und es leichter war, Abstand zu halten.

Spannend ist die Frage: Wird dies so bleiben? Die Mobilitätsstudie gibt dazu erst mit den nächsten Erhebungsjahren eine endgültige Aussage, lässt jedoch aus dem Verlauf des Corona-Jahres erste Schlussfolgerungen zu. Das Fahrrad hat maßgeblich in den Sommermonaten zugelegt. Mit Beginn des Herbstes ist die Nutzung jedoch wieder gesunken. Die natürliche Abhängigkeit der Radnutzung vom Wetter bleibt also auch in einer Pandemie bestehen. Es ist daher zu erwarten, dass zwischenzeitliche Fahrrad-Nutzer zukünftig auch wieder andere Verkehrsmittel nutzen, was eine Chance für die Busse und Bahnen darstellt.

Auch das Auto wurde, wie alle Verkehrsmittel in der Corona-Pandemie, seltener genutzt. Der Rückgang war allerdings geringer als beim ÖPNV. Es ist jedoch bereits jetzt erkennbar, dass ÖPNV-Nutzer nicht in großer Zahl zur Pkw-Nutzung übergegangen sind. Damit besteht kein Hinweis auf eine mehrheitliche, auf Dauer angelegte Verhaltensänderung. Eine Normalisierung der Bedingungen stellt daher auch eine Chance für die zukünftige Erholung der ÖPNV-Nutzung dar.

Die Detailanalyse der Pandemien Monate zeigt also, dass die gelegentliche Veränderung der Verkehrsmittelwahl durchaus sachlich erklärbar ist. Und es zeigt sich, dass diese nicht von Dauer sein muss. Damit bestehen für den Umweltverbund und insbesondere für den ÖPNV auch zukünftig gute Chancen, die Erfolgsgeschichte von vor der Pandemie auch danach fortsetzen zu können.

Datengrundlage und Befragungsablauf

Datengrundlage

Die für die Kontaktaufnahme benötigten Adressdaten der Haushalte werden vom Amt für öffentliche Ordnung aus dem Einwohnermelderegister der Stadt Stuttgart zur Verfügung gestellt. Dafür wird eine Zufallsstichprobe der Wohnbevölkerung gezogen. Um ein repräsentatives Bild der Gesamtbevölkerung zu erhalten, werden alle Personen ab 0 Jahren befragt. Kinder unter 14 Jahren werden dabei nur mit Zustimmung der Eltern befragt bzw. werden die Fragen stellvertretend von den Eltern beantwortet. Im Rahmen der Studie werden alle Aktivitäten für einen vorgegebenen Stichtag für jede Person erfasst. Es werden keine Vorgaben gemacht. Nur so kann die Repräsentativität gewährleistet werden. Die Befragung läuft kontinuierlich über ein gesamtes Jahr, so dass alle Tage des Jahres Befragungstage darstellen, inkl. Wochenendtage und Feiertage. Die Ergebnisse sind an die soziodemografischen Verteilungen der Gesamtbevölkerung per Gewichtung angepasst. Bei der Auswertung werden nur Wege bis 100 km berücksichtigt, die nicht Lkw- und Taxifahrten der Fahrer, Handwerks- und andere Wirtschaftsverkehre sind.

Das für die Studie beauftragte Institut arbeitet nach den Vorschriften der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) und allen anderen datenschutzrechtlichen Bestimmungen. Die Teilnahme an der Befragung sowie alle getätigten Angaben der Befragten sind absolut freiwillig. Alle personenbezogenen Daten werden vom Institut streng vertraulich behandelt und sind Dritten, einschließlich der SSB AG und der Stadt Stuttgart, in keiner Weise zugänglich.

Befragungsablauf

Die Mobilitätsstudie wird im neuen KONTIV-Design durchgeführt. Die Methodik des neuen KONTIV-Designs sieht ein zweistufiges Erhebungsverfahren vor. Im Rahmen der ersten Stufe erfolgt die schriftlich-postalische Haushaltsbefragung, die die Hauptbefragung der Studie darstellt. Im Zuge dieser werden Haushalts- und Personenangaben unter anderem zur Verkehrsmittelnutzung, zum Pkw- und Zeitkartenbesitz sowie alle Wegeangaben erfasst. Auf Grundlage dieser Hauptbefragung werden die Stichproben für die zwei weiteren Befragungsbestandteile der zweiten Erhebungsstufe gezogen. In dieser zweiten Stufe erfolgen einerseits telefonische Befragungen von ÖPNV-Nutzern u.a. zu ihrer Zufriedenheit mit den tatsächlich durchgeführten Fahrten. Andererseits werden persönliche Interviews im Haushalt der Teilnehmer geführt, im Rahmen derer allgemeine Einschätzungen der Befragten zum Leben in Stuttgart aber auch zur Zufriedenheit mit verschiedenen Merkmalen der öffentlichen Verkehrsmittel erfasst werden. Auf Grund der zum letzten Erhebungsjahr einsetzenden Corona-Pandemie wurden zum Schutz der Teilnehmer sowie Interviewer die persönlichen Interviews ausgesetzt und durch Telefoninterviews ersetzt.



SSB

Stuttgarter Straßenbahnen AG

Haben Sie noch Fragen? Wir beraten Sie gern.

SSB-Kundenservice

Telefon: 0711.7885-3333

www.ssb-ag.de/kontakt

 [ssf.stuttgart](https://www.facebook.com/ssf.stuttgart)

 [ssf_ag](https://www.instagram.com/ssf_ag)

 [ssfstuttgart](https://www.youtube.com/ssfstuttgart)

 www.ssb-ag.de/shop